



Ausgabe 3 / 2019

Themenübersicht:

- Gespräch mit dem Grünen-Fraktionsvorsitzenden Björn Fecker
- Versorgungsrücklage in Bremen
- Die Fachgewerkschaften stellen sich vor
 - Komba-Gewerkschaft
 - Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft (BDZ)
- Nordtreff zur Hanse-Sail
- Sommerfest des OV-Bremerhaven
- dbb-Seminar in Königswinter
- dbb-Chronik
„Wie es geworden ist“



Digitalisierung eine Querschnittsaufgabe in der öffentlichen Verwaltung

Nach der im August 2019 vom dbb veröffentlichten forsa-Umfrage halten 61% der befragten Bürger den Staat bei der Erfüllung seiner Aufgaben für überfordert. Am häufigsten werden hierbei die Themen Schule/Bildung, Migration, innere Sicherheit, Umweltschutz, soziale Sicherung und Gesundheitsversorgung genannt.

Um das Vertrauen in den öffentlichen Dienst wieder zu verbessern, fordert der dbb die „**Performance**“ des Staates schnell und nachhaltig zu verbessern. „Wir fordern seit Jahren eine angemessene Personalausstattung, bessere Bezahlung und deutliche Schritte hin zu Digitalisierung, Bürokratieabbau und Serviceorientierung“, so auch der dbb-Landesvorsitzende Jürgen Köster.

Um das Vertrauen in den öffentlichen Dienst wieder zu verbessern, fordert der dbb die „**Performance**“ des Staates schnell und nachhaltig zu verbessern. „Wir fordern seit Jahren eine angemessene Personalausstattung, bessere Bezahlung und deutliche Schritte hin zu Digitalisierung, Bürokratieabbau und Serviceorientierung“, so auch der dbb-Landesvorsitzende Jürgen Köster.

Worum geht es eigentlich bei der **Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung**? Nach Ansicht des dbb soll sie die **Automatisierung von Routinevorgängen** bewirken. Bei Entscheidungen können Computer dem Bediensteten sachliche Hilfen bereitstellen, sie sollen ihm aber nicht die Entscheidung selbst abnehmen. Ein Sachbearbeiter im öffentlichen Dienst muss insbesondere bei komplexeren Problemen immer bereit sein, direkt mit dem betroffenen Bürger ins Gespräch zu kommen, um im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben mit ihm eine Lösung zu erarbeiten. Je persönlicher und je näher der Bezug desto positiver gestaltet sich das Ansehen des öffentlichen Dienstes bei den Bürgern.

Die digitale Unterstützung bei Routinevorgängen setzt allerdings ein Arbeitsumfeld für die Beschäftigten voraus, das dem aktuellen allgemeinen technischen Stand entspricht. **Ohne einheitliche und kompatible IT-Standards erweist sich insbesondere die Anwerbung junger Menschen, zu deren Lebenswelt der Umgang mit moderner IT gehört, als schwierig.** Die Forderung nach modernen Arbeitsbedingungen für den Nachwuchs war das Kernthema des dbb-Nordtreffs am 8. August 2019 in Warnemünde, von dem in dieser Ausgabe berichtet wird.

Auch in der Koalitionsvereinbarung des rot-grün-roten Senats sind die Attraktivitätssteigerung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Dienst, verbunden mit der Nachwuchsgewinnung und der Digitalisierung Kernthemen, die jedoch in ihrer konstruktiven Umsetzung nicht weiter ausgeführt werden.

Durch das Onlinezugangsgesetz, das vorsieht, dass 575 Dienstleistungen der Verwaltung in den kommenden Jahren bundesweit digitalisiert werden sollen, kommt aber im Handeln der Regierung in Bremen eine neue Dynamik hinein. Da Bremen im Rahmen dieser Dienstleistungen für den Bereich Wirtschaft zuständig ist, werden hier, gemeinsam mit der Handwerks- und der Handelskammer, Digitalisierungskonzepte und ihre Umsetzungen in der öffentlichen Verwaltung geplant. Dies geschieht unter dem Motto „**User First**“.

Wie dieser Strukturwandel von den Beschäftigten bewältigt werden soll, ist dabei noch nicht geklärt. Das „User-First-Konzept“ darf nicht auf Kosten der Beschäftigten voraussetzungslos umgesetzt werden. Es müssen verbindliche, mitbestimmungspflichtige Regelungen, insbesondere in Hinblick auf den Digitalisierungskonzepten entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen in der Aus-Fort- und Weiterbildung geschaffen werden, um den Strukturwandel aus Sicht der Beschäftigten aktiv mitgestalten zu können.

Daher haben wir die Thematik der Digitalisierung als Schwerpunkt in unserem Gespräch mit dem neuen Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN in der Bremischen Bürgerschaft Björn Fecker am 17. September 2019 angesprochen. Wir werden dies für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes herausfordernde Thema weiter besetzen.

Carl-Otto Spichal



Erstes Gespräch mit dem neuen Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN in der Bremischen Bürgerschaft Björn Fecker

*Björn Fecker
Foto: Bündnis90/Die Grünen*

Auf Einladung des neuen Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN Björn Fecker haben der Landesbundvorsitzende Jürgen Köster und der Geschäftsführer Carl-Otto Spichal mit ihm am 17. September 2019 ein erstes Gespräch geführt. Auf der Grundlage des Koalitionspapiers des Senats wurden folgende Themen angesprochen:

- Die pauschalierte Beihilfe und ihre angedachte Erweiterung auf die Heilfürsorge.
- Das im Rahmen der Digitalisierung genannte „User-First-Konzept“ und die Auswirkungen auf die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes hinsichtlich von Qualifizierungsmaßnahmen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- Die zielgerichtete Steuerung des Personalbedarfs und die Steigerung der Attraktivität von Berufen des öffentlichen Dienstes, insbesondere zur Nachwuchsgewinnung.
- Die vom dbb landesbund bremen kritisierte Finanzierung von Veränderungsvorstellungen in den einzelnen Ressorts u.a. aus dem Sondervermögen „Versorgungsrücklage“. Die Relevanz dieses Themas zeigt sich in dem nachfolgenden Beitrag zur geplanten Auflösung der Versorgungsrücklage im Haushalt 2020/2021.

Der dbb bremen hat hier die Gelegenheit genutzt, seine Positionen noch vor den Haushaltsverhandlungen einer Regierungsfraktion darzulegen. Das Gespräch fand in einer lockeren und zugewandten Atmosphäre statt.

Carl-Otto Spichal

Versorgungsrücklage in Bremen

Die Versorgungsrücklage soll im Doppelhaushalt 2020 / 2021 komplett aufgelöst werden.

Der Senator für Finanzen (Ref. 32) hat zum 15. Oktober 2019 erstmalig seit zwei Jahren zur Beiratssitzung des Sondervermögens Versorgungsrücklage die Gewerkschaftsvertreter eingeladen. Für den dbb bremen nahm der stellvertretende dbb bremen Vorsitzende und komba-Landesvorsitzende Uwe Ahrens an der Beiratssitzung teil. Auf der Sitzung des Beirats 2019 wurde dem dbb bremen- Vertreter, die anderen Gewerkschafts- bzw. Vereinsvertreter fehlten, mitgeteilt, dass im kommenden Doppelhaushalt 2020 / 2021 die Rücklage vollständig aufgelöst werden soll.

Das Land Bremen, die Stadtgemeinde Bremen und die Verwaltung Bremerhaven (ohne Lehrpersonal und Polizei) werden dann die verbliebene Versorgungsrücklage von ca. 80 Mio. € innerhalb von zwei Jahren verbrauchen.

Hintergrund für dieses Vorgehen ist eine Regelung zur Auflösung des Kapitalstocks, die bereits 2014 in das Gesetz des Sondervermögens Versorgungsrücklage des Landes Bremen aufgenommen wurde. In §10 „Verwendung des Sondervermögens“ heißt es dort u.a.: „Die Möglichkeit der Entnahme von Mitteln aus dem Sondervermögen kann mit Wirkung vom 1. Januar 2014 erfolgen“. Auf dieser Grundlage wurden bereits in den Jahren 2018 und 2019 jeweils rund 9,2 Mio. € dem Vermögen entnommen.

Die früheren Aussagen, die Versorgungsrücklage für zu erwartende Versorgungslasten in den Spitzen durch eine schrittweise Entlastung auszugleichen wird nicht eingehalten und die Augen werden davor verschlossen, dass auch in den Jahren ab 2022 ein erhebliches Versorgungsvolumen bewältigt werden muss. Dann wird der Senator für Finanzen wieder ein Klagelied über die hohen Personal- und Versorgungskosten anstimmen und vergessen haben, dass die zuvor der Beamenschaft über Jahre zugemuteten gekürzten Besoldungserhöhungen die Rücklage mit aufgebaut hatten.

Auch die seitens des Senators für Finanzen getroffene Aussage, dass das Versorgungsvolumen in den folgenden zwei Jahren durch die übertragene Tarifierhöhung auf Versorgungsempfänger besonders hoch ist, kann nicht überzeugen, da die zuvor eingeplanten Mittel für die Tarif- und Besoldungsrunde bekanntermaßen zu gering angesetzt worden sind.

Außerdem belastet das Land Bremen als Alleinstellungsmerkmal in Deutschland seine Versorgungsempfänger mit einer Faktorisierung, wodurch der Versorgungsanspruch um ca. 0,4 Prozent gekürzt ist. Des Weiteren kann das Argument, dass das Versorgungsvolumen durch eine steigende Anzahl von Empfangsberechtigten weiter belastet wird nicht überzeugen, zumal sich, aufgrund der Erhöhung der Regelaltersgrenze, die zur Ruhesetzung nach hinten verlagert hat.

Uwe Ahrens, Carl-Otto Spichal



*Nach 2021 gibt es keine Versorgungsrücklage mehr.
das Sondervermögen ist dann aufgebraucht.
Foto: dbb bremen*

Impressum

Redaktion:
Carl-Otto Spichal
Kontorhaus
Rembertistr. 28
D-28203 Bremen

Herausgeber

Der **dbb** / report
wird von dbb-beamtenbund und tarifunion,
landesbund bremen, herausgegeben.

Telefon 0421 - 70 00 43
Telefax 0421 - 70 28 26
E-Mail: dbb.bremen@swbmail.de
Internet: www.dbb-bremen.dbb.de

Fotos: Bündnis90/Die Grünen, Uwe Ahrens, komba Archiv, DPoIG, BDZ-Hannover

Die veröffentlichten Artikel decken sich nicht notwendigerweise mit den Ansichten des dbb-beamtenbund und tarifunion, landesbund bremen. Offizielle Verlautbarungen des dbb bremen, sind als solche gekennzeichnet. ISSN: 1867-8254.

Unsere Fachgewerkschaften stellen sich vor

Landesfachgewerkschaft

Die komba gewerkschaft ist die einzige deutsche Fachgewerkschaft für Beschäftigte der Kommunen, ihrer privatisierten Dienstleistungsunternehmen und der entsprechend im Landesdienst Tätigen. Die komba gewerkschaft ist mit ca. 90.000 Mitgliedern eine der größten Gewerkschaften im [dbb beamtenbund und tarifunion](#). Sie ist demokratisch, parteipolitisch unabhängig und dezentral organisiert in 16 Landesgewerkschaften, drei Mitgliedsgewerkschaften – Verband der Landesbeamten, Angestellten und Arbeiter (vdla gewerkschaft), Verband Private Sicherheit (VPS), Nahverkehrsgewerkschaft (NahVG) – und einer Partnerorganisation, dem Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure e.V.(BVLK).

Die Jugendorganisation der komba gewerkschaft ist die komba jugend.

Komba bremen Landesvorsitzender seit Mai 2016: Uwe Ahrens

Die komba gewerkschaft ist eine Gewerkschaft mit Geschichte. Der Bundesverband der komba wurde am 8. Juli 1920 als Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten ins Vereinsregister eingetragen. Verbunden haben sich mehrere Vorläufergewerkschaften auf Landes- und Provinzebene, die sich Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet hatten.

Der bedeutendste Landesverband war der Verband der städtischen Beamten der [Provinz Brandenburg](#), der am 17. Dezember 1893 gegründet wurde. Dieses Datum wird als Geburtsstunde der komba gewerkschaft angesehen. Zur [Zeit des Nationalsozialismus](#) wurde die Gewerkschaft aufgelöst.



*Uwe Ahrens
Foto: dbb-bremen*

In den 1950er Jahren schloss sich die komba mit anderen Organisationen zusammen, um am 3. Juli 1956 die Gemeinschaft tariffähiger Verbände im Deutschen Beamtenbund zu gründen, aus der der [dbb beamtenbund und tarifunion](#) hervorging.

Die komba gewerkschaft ist mit Blick auf die Vertretung von Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes mit einem breit gefächerten Spektrum an Dienstleistungen aufgestellt, das bedingt, dass spezielle Ausschüsse, Fachbereiche und Arbeitskreise zur Aufgabenwahrnehmung gebildet wurden.

Die komba gewerkschaft hat folgende Ausschüsse, Fachbereiche und Arbeitskreise:

- Dienstrechtsausschuss
- Bundestarifausschuss
- Ausschuss für Frauenpolitik und Gleichstellungsfragen
- Bundessenorenvertretung



- Bundesfachbereich Feuerwehr und Rettungsdienst
- Bundesfachbereich Gesundheit und Pflege
- Bundesfachbereich Ver- und Entsorgung
- Bundesfachbereich Verkehrsflughäfen
- Bundesfachbereich Technik, Verkehr, Umwelt
- Bundesfachbereich Sozial- und Erziehungsdienst
- Arbeitskreis Jobcenter



Unsere inhaltlichen Schwerpunkte ergeben sich aus dem Grundsatzprogramm 2004 und dem Berliner Programm 2007:

Beispiele:

- Einkommenspolitik, insbesondere Gleichklang von Beamten- und Beschäftigtenbereich
- Individuelle Förderung und Motivation der Mitarbeiter
- Verbesserungen im Beamtenrecht
- Ablehnung von [Privatisierungstendenzen](#)
- Stärkung der [kommunalen Selbstverwaltung](#)
- Steigerung der Attraktivität und Nachwuchsgewinnung
- Gerechte Versorgung im Alter
- Digitalisierung des öffentlichen Dienstes

Aktuelle Aufgabenschwerpunkte:

- Tarifrunde TVöD 2020
 - Sozial- und Erziehungsdienst
 - Rücknahme der Pensionskürzungen durch die Faktorisierung
 - Auflösung der Versorgungsrücklage
 - Pauschalierte Beihilfe (GKV – PKV)
 - Bundeseinheitliches Besoldungs- und Versorgungsrecht
- Teilnahme an Streiks und Warnstreiks zur Durchsetzung unserer Forderungen

Fotos von links nach rechts: Uwe Ahrens, komba Archiv, DPoIG



Unsere Fachgewerkschaften stellen sich vor

Bundesfachgewerkschaft



Bremen und Bremerhaven – Das Tor zur Welt

Bremen und Bremerhaven haben auch zöllnerisch sehr viel zu bieten...

So gehören die weltweit längste zusammenhängende Stromkaje und die ca. 4 Mio. m² große Freizone in Bremerhaven zum Bezirk des HZA Bremen. Die Steuereinnahmen, die der Zoll im Bezirk des Hauptzollamtes Bremen in den verschiedenen Bereichen im vergangenen hat erzielen können, betragen etwa 4,2 Mrd. Euro. Darüber hinaus konnten mehrere hundert Kilo Drogen erfolgreich sichergestellt und vernichtet werden. Ebenso zeugen annähernd 3000 eingeleitete Strafverfahren bei der Schwarzarbeitsbekämpfung vom Erfolg der Zöllner im einzigen 2-Städte-Bundesland Deutschlands.

(Quelle zoll.de → Jahresbilanz im Rahmen der Pressekonferenz am 02.04.2019).

Derzeit sind etwa 1000 aktive Beschäftigte in Bremen und Bremerhaven im Einsatz, um hier neben vielen anderen Aufgaben auch den Schmuggel, die Drogenkriminalität und die Schwarzarbeit zu bekämpfen, die Steuererhebung und Steuergerechtigkeit zu gewährleisten und im Rahmen der Warenabfertigung u.a. den Schutz der Bevölkerung sicherzustellen.



Hierbei kommt auch das am 22.03.19 in Bremerhaven getaufte neue Zollboot „Bremen“ mit seinem Tochterboot „Geeste“ zum Einsatz. Sie gehören zur neuesten Generation der Zollboote, von denen mittlerweile auch die beiden Schwesterschiffe in der Ostsee im Einsatz sind. Weiterhin werden die Zöllnerinnen und Zöllner durch neueste Röntgentechnik und eine Vielzahl an Zollhunden unterstützt, um Container sowie Pack- und Gepäckstücke zu durchleuchten und anschließend zu kontrollieren.

Der BDZ Bezirksverband Hannover e.V. ist in Bremen und Bremerhaven für die Betreuung der Mitglieder örtlich zuständig. Hierbei wird er maßgeblich durch die 3 Ortsverbände Bremen, Bremerhaven und Bremen Zollfahndung unterstützt. Die etwa

1000 organisierten aktiven Beschäftigten werden durch den Bezirksverband und die Ortsverbände mit Rat und Tat unterstützt. Darüber hinaus gewährleisten die Ortsverbände im Rahmen ihrer Seniorenarbeit auch die Betreuung ehemaliger Beschäftigter.

Der Bezirksverband und seine Ortsverbände sind als Stufengliederungen Teil der BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft.



Der BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft ist die größte Fachgewerkschaft für die Beschäftigten im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen. Seine rund 25000 Mitglieder gehören im Wesentlichen der Bundeszollverwaltung und dem Bundesministerium der Finanzen an. Der BZD gliedert sich in Bezirks- und Ortsverbände, die Ortsverbände des BDZ gewährleisten, dass die Interessen der Beschäftigten vor Ort aufgenommen und Initiativen zu ihrer Durchsetzung ergriffen werden. Die Bezirksverbände zeichnen für die Betreuung der Kolleginnen und Kollegen in der jeweiligen Region verantwortlich.

In den meisten örtlichen Personalvertretungen ist der BDZ die bestimmende Kraft und stellt zumeist auch die Vorsitzenden. Auch im Bezirkspersonalrat der Generalzolldirektion ist der BDZ flächendeckend die führende Gewerkschaft. Das höchste Personalvertretungsgremium, der Hauptpersonalrat beim Bundesministerium der Finanzen, der alle Beschäftigten im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen vertritt, wird ebenfalls maßgeblich von der BDZ-Fraktion geprägt, die hier über die absolute Mehrheit der Sitze verfügt. Auch im Hauptpersonalrat stellt der BDZ, mit dem BDZ Bundesvorsitzenden Dieter Dewes den Hauptpersonalratsvorsitzenden. So vereint sich gewerkschaftliches und personalvertretungsrechtliches Engagement im Interesse der Beschäftigten.

Kernforderungen des BDZ

Der BDZ erhebt folgende gewerkschaftliche Kernforderungen:

- Schaffung durchlässiger Laufbahnen
 - o ersatzlose Abschaffung des einfachen Dienstes
 - o mittlerer Dienst: A 6 bis A 11
 - o gehobener Dienst: A 9 bis A 15
 - o höherer Dienst: A 13 bis A 16 + B-Besoldung
- flexiblere Ausgestaltung der Dienstpostenbewertung
- Einführung einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von 39 Stunden für die Beamtinnen und Beamten des Bundes
- wirkungsgleiche Übertragung der Rente mit 63 Jahren auf die Beamtinnen und Beamten des Bundes
- abschlagsfreier Eintritt in den Ruhestand mit Vollendung des 63. Lebensjahres im Wechsel- und Schichtdienst
- Beibehaltung der Übernahmegarantie für Anwärtinnen und Anwärter nach bestandener Laufbahnprüfung
- Fortentwicklung von Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Durchsetzung realer Einkommenserhöhungen gegen den drohenden Nachwuchsmangel
- Förderung der Personalentwicklung von Tarifbeschäftigten
- unbefristete Übernahme ausgebildeter Kaufleute für Büromanagement

Der BDZ hat zentrale Forderungen im Leitantrag an den 31. Gewerkschaftstag 2019 formuliert. Den Leitantrag finden Sie www.bdz.eu.

Darüber hinaus gibt es noch einige „lokale“ Forderungen des Bezirksverbandes Hannover, zu denen vor allem die Einführung der Eilzuständigkeit in ihrem Bezirk gehört. In den meisten Bundesländern ist dies bereits umgesetzt, in Bremen ist dies nun vor allem auf Bestreben des BDZ im Koalitionsvertrag vereinbart worden.

Obwohl hier bei nahezu allen Parteien Konsens bezüglich der Einführung der Eilzuständigkeit besteht, ist dies immer noch nicht umgesetzt worden. Der BDZ wird sich weiterhin vor Ort dafür einsetzen, um dies schnellstmöglich zu erreichen!

Weiterhin sind Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Unterbringung, insbesondere im Zusammenhang mit der derzeitigen Neuausrichtung der Klimapolitik auf allen Ebenen, ein besonderes Anliegen des BDZ um die Kolleginnen und Kollegen vor Ort bestmöglich zu unterstützen und unterzubringen. Denn hier rächt sich die Sparpolitik der vergangenen Jahrzehnte.

Das nächste große Ziel ist es erneut stärkste Kraft in allen Personalräten und Jugendvertretungen zu werden, um auch hier wieder die Beschäftigten bestmöglich unterstützen zu können!

Anfang April 2020 sind Personalratswahlen auf allen Ebenen.

Deswegen gilt auch hier für alle: Gebt Eure Stimmen dem BDZ, denn gemeinsam sind wir stark!



Vorstand des BDZ Bezirksverband Hannover mit dem BDZ Bundesvorsitzenden Dieter Dewes v.l.n.r. : Jan Hollmann, Maike Bialucha, Kai Wenning, Dieter Dewes, Holger Schoneveld, Stefanie Müller, Oliver Mögenburg, Olaf Wietschorke

Presseverantwortlich:
Oliver Mögenburg
OV Vorsitzender Bremerhaven

Olaf Wietschorke
Bezirksverbandsvorsitzender Hannover

Fotos: BDZ-Hannover

dbb-Seminar in Königswinter war wieder ein voller Erfolg



*Seminarleiter Holger Suhr
Foto: dbb bremen*

In dem von unserem Ehrenmitglied und langjährigem Vorstandsmitglied Holger Suhr in Zusammenarbeit mit der dbb akademie gut durchorganisierten Seminar wurden die zu Anfang des Seminars abgefragten Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im hohen Maß erfüllt.

Das lag natürlich besonders an dem Referenten Michael Vetter, der seinem Ruf als „Deutschlands effizientester Kommunikations- und Rhetoriktrainer“ (Süddeutsche Zeitung) voll gerecht wurde.

Als Kommunikationstrainer arbeitet Vetter bewusst nicht multimedial, sondern beschränkt sich auf den Ursprung der Kommunikation – Sprache, Stimme, Gestik, Duktus. Dabei schlägt er geschickt den Bogen von den Philosophen Immanuel Kant und Arthur Schopenhauer über den Kommunikationswissenschaftler

Friedemann Schulz von Thun und über den Multiwissenschaftler und Buchautor Paul Watzlawick, bis hin zu seinen eigenen Kommunikationsmodellen.

Veters Credo „Du musst immer einen Plan haben. Hast du keinen Plan, wirst du Teil des Plans eines anderen.“ Es sollte nicht Sinn der Kommunikation sein, Recht zu haben, sondern ein Ziel zu erreichen. Und dieses Ziel muss nach der von Vetter entwickelten AUDI-Theorie attraktiv, ultimativ, demonstrativ und inspirativ für meinen Gegenüber sein. Dabei spielt die Sachebene eine eher untergeordnete Rolle, das Gespräch muss darauf abzielen, die emotionale Ebene zu treffen. Vetter lockert die Atmosphäre immer wieder durch kleine oder größere Rollenspiele auf, die dem Auditorium viel Platz zur Selbstreflexion bieten. Kurzum, Michael Vetter ist ein sehr eloquenter Referent, der seine Thematiken mit großer Empathie vermitteln kann.



Am Nachmittag des zweiten Seminartages heißt es dann, hoch von den Stühlen, nach soviel Wissenvermittlung forderte die Sport- und Literaturwissenschaftlerin Sabine Wagner-Henn alle Couch-Potatoes und Bewegungsmuffel zu „Achtsamkeit“ und „Bewegung für das Wohlbefinden“ auf. Die Moderatorin zeigt anhand kleiner Übungen auf, wie man Verspannungen in Schultern und Rücken entgegen wirken oder vermeiden kann. Und versäumt nicht darauf hinzuweisen, wie wichtig es im heutigen stressigen (Berufs-) Leben ist, achtsam mit sich, mit Körper, Seele, Geist und Gesundheit umzugehen.

Das nächste dbb Seminar mit Michael Vetter findet vom 16. bis 18. Juni 2020 wieder in Königswinter statt. In der ersten Ausgabe des dbb report 2020 wird die Ausschreibung zu dieser Veranstaltung erfolgen.



*Referent Michael Vetter
Foto: dbb bremen*

Wolfgang Wieschenkämper, Carl-Otto Spichal



*Die Teilnehmer des dbb Seminars
Foto: dbb bremen*



BIS ZU
30 %
SPAREN

Jetzt wechseln und sparen!

Mit der günstigen Kfz-Versicherung und dem Telematik-Tarif zusätzlich

Wir bieten Ihnen diese Vorteile:

- Niedrige Beiträge
- Top-Schadenservice
- Gute Beratung in Ihrer Nähe
- Bis zu 30 % Folge-Bonus mit dem Telematik-Tarif*

Kündigungs-Stichtag ist der **30.11.**
Wir freuen uns auf Sie.

* Mehr Informationen erhalten Sie von Ihrem Berater und unter www.HUK.de/telematikplus

Kundendienstbüro
Rosemarie Althoff
Tel. 0421 623040
rosemarie.althoff@HUKvm.de
Kirchheide 46
28757 Bremen
Veogesack

Kundendienstbüro
Sona Poghosyan
Tel. 0421 454665
sona.poghosyan@HUKvm.de
Hemelinger Bahnhofstr. 11
28309 Bremen
Hemelingen

Kundendienstbüro
Helgard Sydow
Versicherungsfachfrau
Tel. 0421 5229995
helgard.sydow@HUKvm.de
Buntentorsteinweg 10
28201 Bremen
Buntentor

Kundendienstbüro
Thomas Stollberger
Tel. 0421 69623760
thomas.stollberger@HUKvm.de
Leher Heerstr. 55
28359 Bremen
Lehe



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Nordtreff zur Hanse-Sail auf dem Marinestützpunkt Warnemünde



Der mittlerweile zur Tradition gewordene Nordtreff der dbb Landesbünde aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen fand diesmal anlässlich der Hanse-Sail 2019 auf dem Marinestützpunkt „Hohe Düne“ am 8. August in Warnemünde statt. Neben den Vertretern aus den Landesbünden und den Verbänden des dbb konnte der Landesvorsitzende von Mecklenburg-Vorpommern Dietmar Knecht auch den dbb-Bundvorsitzenden Ulrich Silberbach und seinen Stellvertreter, den zweiten Bundvorsitzenden Volker Geyer begrüßen.

Themenschwerpunkt in diesem Jahr war die Gewinnung der Jugend für einen Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst. Hierzu begrüßte er besonders die Vorsitzende der dbb jugend Karoline Herrmann. Die Chefin der dbb jugend betonte in ihrer kurzen Ansprache, dass einheitliche und kompatible IT-Standards, die problemloses, mobiles Arbeiten ermöglichen, heute zur Lebenswelt junger Menschen gehören, die sich für den öffentlichen Dienst entscheiden. Um gerade für dies jungen Menschen als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, muss der öffentliche Dienst gerade in Hinblick auf die Digitalisierung noch einiges tun. Wenn junge Menschen in den Job starten, dürfen sie sich nicht in die Vergangenheit zurückkatapultiert fühlen.

Zum Ausbildungsstart 2019 fordern dbb jugend und dbb ein „Ende der Steinzeit in den Amtsstuben“. Hierzu kündigte Herrmann eine AusbildungsSTART-Aktion am 9. August 2019 in Schwerin an.

Als Highlight dieser Veranstaltung stand anschließend ein Segeltörn mit der Dreimastbark „Artemis“ auf dem Programm.

Der nächste Nordtreff wird im August 2020 im Bundesland Bremen stattfinden.

Carl-Otto Spichal

OV Sommerfest 2019

Sommerfest im Steuerparadies Helgoland „Ahoi“!



Am 10. August 2019 veranstaltete der dbb Ortsverband (OV) Bremerhaven sein traditionelles Sommerfest und lud alle Mitglieder der Einzelverbände und den Bremer Landesbund zu einer Tages-Minikreuzfahrt zur einzigen deutschen Hochseeinsel ein.



123 Kolleginnen und Kollegen aus 16 dbb-Gewerkschaften folgten der Einladung und machten sich entweder mit dem Bremerhavener dbb-Shuttle-Bus oder in ihren Privatkraftfahrzeugen auf den Weg zum Anleger des MS Helgoland in Cuxhaven. Vor Ort wurden sie zunächst vom OV-Begrüßungsteam empfangen und erhielten dort ihre Fahr- und Restaurantkarten.

Der OV-Vorsitzende Ralf Manning begrüßte dabei u.a. den dbb Landesvorsitzenden Jürgen Köster und den ehemaligen Vorsitzenden Jürgen Albers sehr herzlich.

Den meisten fiel bei ihrer Ankunft sofort die am Schiff gehisste dbb-Flagge (s.o.) auf und sie wussten: Hier sind wir richtig!

An Bord angekommen begaben sich die Passagiere in das für den dbb reservierte Restaurant „Kugelbake“ und suchten dort die für sie ansprechendsten Plätze auf. Manche wünschten sich unbedingt einen Fensterplatz und manche lieber nicht. Durch die vorgezogene Abfahrt um 09:30 Uhr (zwei Stunden vor der üblichen Abfahrtszeit) freuten sich alle auf den längeren Inselaufenthalt.

Nach dem Frühstück stand die Erkundung des neuen Seebäderschiffes an. Die Eltern, die kleine Kinder dabei hatten, waren vom Spieleangebot im Salon „Neuwerk“ begeistert. Im dort eingerichteten Kinderbereich „Käpt'n Hook“ fanden sie auf großen Tischen



viele klassische Brettspiele, Memo-Holz-Spiele mit bunten Motiven und eine Sitzcke in Form eines Segelbootes mit einem Ausguck sowie eine Malecke. Für die Kids verging daher beim Toben und Spielen die Zeit wie im Fluge. Die Anderen besuchten u.a. die Hummerbuden und waren vom lichtdurchfluteten Atrium begeistert. Von hier aus ließen sich bequem alle Decks erreichen. Als besonders faszinierend wurde der gläserne Lift empfunden. Ein echter Hingucker war das Bord-TV. Auf einer Vielzahl großer Monitore wurden Informationen zum Schiff und über die Reise nach Helgoland präsentiert.



*Helgoland MS
Foto: dbb bremen*

Viele interessierten sich für die Informationen über den Schiffsantrieb. Das MS Helgoland ist mit einem umweltfreundlichen Flüssiggasantrieb ausgerüstet, dessen innovativer Treibstoff eine enorme Reduzierung der entstehenden Abgase erzielt und die Entstehung von Feinstaub vollkommen vermieden wird. Hier hat die Reederei Cassen-Eils gezeigt, dass mit dieser zukunftsweisenden Technik auch umweltfreundliche Seereisen möglich sind.

Die Überfahrt verlief vollkommen ruhig, nur kurz vor Helgoland bekamen wir vor dem Anlegen im Südhafen kurz die kabbelige See zu spüren. Zu unserer Verwunderung waren wir zunächst das einzige Fährschiff im Hafen. Wie wir später erfuhren hatten bis auf die „Funny Girl“ aus Bremerhaven die übrigen Fährschiffe wegen des Sturmes und des hohen Seeganges (von dem wir auf dem neuen Schiff so gut wie nichts bemerkten) an diesem Tag von der Überfahrt abgesehen.

Nach dem vierstündigen Aufenthalt auf der Insel machten wir uns auf die Rückreise und legten gegen 18:30 Uhr wieder in Cuxhafen an.

Viele Teilnehmer bedankten sich beim Bremerhavener dbb-Vorstand für die hervorragende Organisation des schönen und erlebnisreichen Sommerfestes und wollten sich gleich vor Ort wieder für die Fahrt im kommenden Jahr anmelden.

Red./Brhv

Aus der Chronik des dbb landesbund bremen

Wie es geworden ist

Es ist schon nicht leicht, eine Beamten-gewerkschaft zu sein. Zu Zeiten der Monarchie war das Beamtenverhältnis ein durchaus persönliches: Königlich preußischer Beamter in Berlin, königlich bayrischer Beamter in München, großherzoglich oldenburgischer Beamter in Oldenburg i.O. und so weiter - welchen Monarchen es auch immer gab. So wird denn die weiter unten angeführte Definition des Reichsgerichts, wonach das Beamtenverhältnis eine Art Vasallenverhältnis ist, den damaligen Gegebenheiten durchaus gerecht.

Die Republik änderte alles. Anstelle des Herrschers trat eine Idee, von wechselnden Statthaltern getragen, aber von Staatsdienern verwirklicht und wirksam gemacht, so dass sich das Paradoxon ergibt: Der Staat tritt durch Beamte den Beamten der Beamten-gewerkschaft gegenüber. Die klaren Rollenverhältnisse in der privaten Wirtschaft, wo die Arbeitgeber als Gegenüber die Gewerkschaften der Arbeitnehmer haben, sind bei der Beamten-gewerkschaft nicht ohne weiteres gegeben.

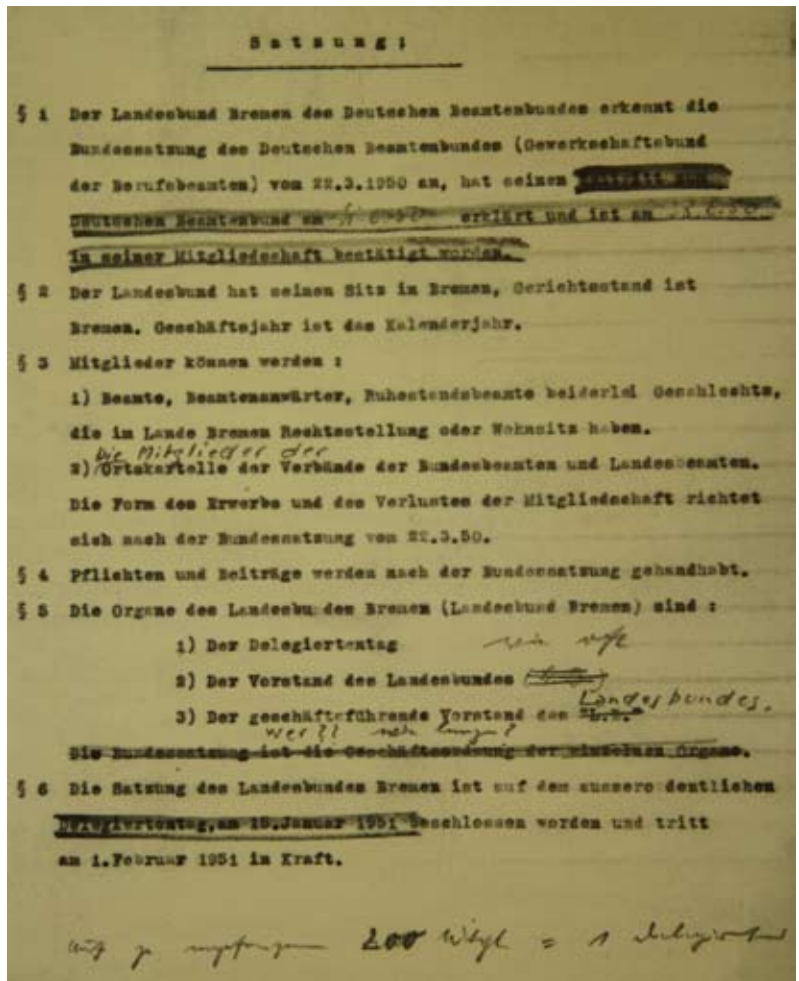
Nachdem das Zwischenspiel Weimarer Republik nicht dazu ausreichte, demokratisch-republikanische Verhältnisse zu festigen, war es ein nach dem Zweiten Weltkrieg beginnender Prozess, in dem die Beamten-gewerkschaften ihre Form und Rolle finden mussten, in dem selben Maße, wie auch die Beamten eine neue Positionsbestimmung für sich vornehmen mussten. Vor welchen Schwierigkeiten man damals stand, wie die „hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums“ sich in einer Republik darstellen ließen, wie gewerkschaftliche Arbeit unter ausdrücklichem Verzicht auf Arbeitskämpfmaßnahmen aussehen sollte, das war immer wieder Thema der Frühzeit des DBB.

In einer stetigen Entwicklung, in der auf die Schritte der Politik die Erwidern der Gewerkschaften folgte, aber in der auch die Ideen und Vorstellungen der Gewerkschaften zu Erwidern der Politik führten, wuchsen und vergingen die verschiedenen Beamten-gewerkschaften. Dabei darf die Bedeutung einzelner Personen nicht unterschätzt werden, wobei nicht vergessen werden sollte, dass einige sehr im Stillen das Ihre beitrugen. Sollten sie hier nicht erwähnt werden, ist das eher in ihrem Sinne.

Die Vorgeschichte

Bremische Beamte im heutigen Sinne gibt es erst seit 1874. Bis dahin gab es keinen Unterschied zwischen Angestellten von privaten Arbeitgebern und denen der Freien Hansestadt Bremen.

Erst 1874 trat das erste Bremische Beamten-gesetz in Kraft, gestaltet nach dem Vorbild des Reichsbeamten-gesetzes, das seinerseits nach preußischem Vorbild ein Jahr zuvor vom Reichstag verabschiedet worden war. Danach hatten die Beamten eine Art „Vasallenstatus“ - so das Reichsgericht in Leipzig. Das bedeutete für den Dienstherrn weitgehende Rechte: Noch 1911 hatte ein Oberzolldirektor das Recht, einen Untergebenen aus disziplinarischen Gründen zu arrestieren, ohne dass dieser sich dagegen wehren konnte. Auch besaßen Beamte bis zur Gründung der Weimarer Republik keine Vereinigungsfreiheit, das heißt, sie durften sich nicht gewerkschaftlich organisieren. Anstelle einer gewerkschaftlichen Interessenvertretung bildeten sich Beamtenvereine - vom Dienstherrn durchaus gefördert - die z.B. günstige Einkaufsmöglichkeiten, Sterbegeldversicherungen und anderes mehr, aber auch die



Die erste Satzung des Landesbundes Bremen des DBB vom 15. Januar 1951
Foto: dbb bremen

Möglichkeit zu fachlichem Gedankenaustausch und Fortbildung boten. Bis 1919 gab es einen „Verband Bremischer Beamtenvereine“, der in gut besuchten Versammlungen für die Interessen der Beamten eintrat, also gewissermaßen durch die Hintertür die gewerkschaftliche Vertretung der bremischen Beamten übernahm.

Nachdem nach dem 1. Weltkrieg auch den Beamten die Vereinigungsfreiheit zugestanden wurde, wurde am 18. März 1919 in Weimar der Deutsche Beamtenbund gegründet, der auch in Bremen Bedeutung erlangte. Maßgeblich für die Gründung war Ernst Remmers, der zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Nach Auflösung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes durch die Nationalsozialisten gab es bis zum Ende des 2. Weltkrieges wiederum keine eigene Vertretung der Beamten.

Die Gründung (1950)

In Niedersachsen, NordrheinWestfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein wurden bald nach dem Krieg Beamtenbünde gegründet, die sich 1949 zur „Gewerkschaft Deutscher Beamtenbund“ zusammenschlossen. Nach schwierigen Verhandlungen beschlossen 112 stimmberechtigte Delegierte des „Vereinigungsdelegiertentags“ in Bonn am 21. März 1950 die Gründung des „Deutschen Beamtenbunds - Gewerkschaft der Berufsbeamten“ mit Sitz in Köln-Deutz. Der DBB verstand sich als „Zusammenschluss aller auf berufsständiger Basis gebildeten Vereinigungen von Beamten, Beamtenanwärtern und Ruhestandsbeamten zu einer gewerkschaftlichen Spitzenvereinigung“. Erster Vorsitzender wurde der Kölner Finanzbeamte Hans Schäfer.

Die Gründung des DBB in Bremen wurde ganz maßgeblich von Helmut Yström betrieben. Eine ausführlichere Beschreibung seiner Vita war Inhalt des ersten Teils der Chronik (dbb report 2/2019). Helmut Yström wurde nach dem Krieg zum Bremer Polizeipräsidenten ernannt und setzte sich, nachdem er 1949 in den Ruhestand getreten war und in die CDU eintrat für die rechtliche Absicherung der Beamten und ein einheitliches Dienstrecht in der ganzen Bundesrepublik ein.

Wahrscheinlich war es die Militärregierung, die eine frühere Gründung des Bremer DBB verhinderte: Sie trat für eine Einheitsgewerkschaft ein. So wurde erst am 28. Juni 1950 auch in Bremen ein DBB-Landesbund gegründet. Erster Landesvorsitzender wurde Helmut Yström. Nach seiner Wahl zum Senator für Ernährung und Landwirtschaft - damals ein Schlüsselressort - trat er im April 1952 vom DBB-Vorsitz zurück.



Höchste Zeit, ...

Debeka Krankenversicherungsverein a. G.

... dass Sie sich jetzt von den Vorteilen der Debeka-Krankheitskostenvollversicherung überzeugen, wie z. B. bedarfsgerechter Versicherungsschutz, günstige Beiträge, freie Arztwahl, Heilpraktikerbehandlung, keine Rezeptgebühren. Sollten Sie in einem Kalenderjahr keine Leistungen in Anspruch nehmen, zahlen wir Ihnen bis zu 3 Monatsbeiträge zurück!

Sie haben Fragen? Wir informieren Sie gerne. **anders als andere**

Landesgeschäftsstelle Bremen
Konsul-Smidt-Str. 62
28217 Bremen
Telefon (04 21) 3 65 03 - 0

[f](#) [i](#) [t](#) [y](#) [x](#)



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BB
Bank
Better Banking

0,- Euro Girokonto¹ vom Sieger für Gewinner

Vorteil für
dbb-Mitglieder und ihre
Angehörigen:

30,- Euro
Startguthaben

- ✓ **Bundesweit kostenfrei Geld abheben**
an allen Geldautomaten der BBBank und unserer CashPool-Partner sowie an den Kassen vieler Verbrauchermärkte
- ✓ **Einfacher Kontowechsel**
in nur 8 Minuten
- ✓ **BBBank-Banking-App**
mit Fotoüberweisung, Geld senden und anfordern (Kwitt) und mehr...
- ✓ **Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst**



Jetzt informieren

BBBank eG Filiale Bremen
Hutfilterstr. 16-18
Telefon: 0421-36 56 93 70
E-Mail: filiale.355@bbbank.de
oder
www.bbbank.de/dbb



www.bbbank.de/termin



DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SERVICE-QUALITÄT
GmbH & Co. KG

1. PLATZ

Bank des Jahres
Überregionale Filialbanken

Kundenbefragung
Nov. 2018
6 Filialbanken
www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut

ntv

¹ Voraussetzungen: Girokonto mit Gehalts-/Bezügeingang, Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.